

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

zu Pfingsten 24.5. und 25.5.2026

Das ganze Städtchen ist geschmückt mit Fahnen. Auf den Straßen herrschte in einzige Chaos, weil viele nicht begreifen, dass die Weinstraße nur am Dienstag vollgesperrt ist. Ab Freitagabend wird gefeiert. Man sitzt zusammen, lässt die Gläser klingen und die Musik spielt auf. Hier eine Kapelle, dort ein DJ, irgendwo vielleicht auch einfach Konserven. Was für ein Fest! Die Stimmung steckt an. Keiner will es verpassen. (Außer vielleicht ein paar Menschen, die einfach nicht gerne feiern.) Pfingsten! Pfingsten in Deidesheim! Pfingsten? Ja wie schön wäre es, wenn wir Pfingsten so feiern würden, so froh, so dankbar, in Gemeinschaft! Gott gibt seinen Heiligen Geist! Das können wir gar nicht groß genug, dankbar genug und froh genug feiern. Denn Der Heilige Geist stiftet Gemeinschaft, ist der Tröster, macht Mut, gibt Kraft, lässt

uns ein Licht aufgehen, wo wir nicht weiter wissen. Er ist der Geist Gottes, ist Gottes Gegenwart in unserem und ja auch in meinem ganz persönlichen, eigenen Leben! Halleluja! Gelobt sei Gott! Unsere Freude darüber darf die Welt sehen, sie soll die Menschen anstecken! Ja, wie schön und wie gut wäre es, würden wir Pfingsten so feiern. Ja aber ...? Ja, aber statt dessen feiern wir in Deidesheim den Geißbock. Die uralte Tradition der Geißbockversteigerung, dieses kulturelle Erbe. Und ja, es macht Spaß! Ja, ich feiere fröhlich mit, genieße die Gemeinschaft, die Freude und die Musik, das gutes Essen und den Wein. Aber lasst uns den Heiligen Geist darüber nicht vergessen! Ihm gilt das Pfingstfest! Dem Geißbock gehört der Tag nach der Hochheiligen Pfingst. Feiern wir also den Heiligen Geist, dass er uns unsere Herzen öffne für Gottes Wort und Wille, für Nächstenliebe und Barmherzigkeit, dass er unseren Glauben stärke. Und dann können wir auch gerne mit Freude die Geißbockversteigerung feiern. Denn auch diese Freude schenkt uns letztendlich Gott!

Gesegnete Pfingsten! Seien sie Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“ zu Pfingstsonntag

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

Mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

24. Mai 2026

Gebet:

Gott, auf deinen Heiligen Geist trauen wir. Du gibst ihn Alten und Jungen, Männern und Frauen, Knechten und Mägden. Lass uns in der Kraft deines Heiligen Geistes deine Boten hier auf Erden sein. Lass uns durch ihn dein Wort verstehen, deinen Willen erkennen. Lass ihn uns Tröster sein, uns Kraft geben und Mut, unseren Glauben stärken. Amen.

Ich bekenne mit der weltweiten Christenheit:

*Ich glaube an Gott,
den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,*

*und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heilige Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.*

*... und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist
und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der
Geist ihnen zu reden eingab.*

Apq 2, 4

Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. Ein altes, bekanntes Sprichwort ist das. Sie kennen das. Das Sprichwort und die Tatsache, die es beschreibt. Man kommt aus dem wunderbaren Urlaub und kann gar nicht aufhören zu erzählen vom Strand, den Erlebnissen und Begegnungen, dem Wetter und dem Esse. Oder man ist auf der Autobahn an einem schrecklichen Unfall vorbeigefahren – der Schreck sitzt tief und man erzählt jedem, der es hören will oder nicht, davon. Und wie schwer ist es, wenn einen etwas bewegt, wenn das Herz voll ist, nichts zu sagen. Das ist die hohe Kunst der Schweigepflicht. – Aber die Jünger, die Apostel, sie sollen nicht schweigen. Obgleich es ihnen wohl eher nach Schweigen als nach Reden zu Mute war. Ihr Jesus, dem sie nachgefolgt waren, für den sie so vieles aufgegeben hatten, war gefangengenommen und hingerichtet worden. Er war auferstanden, war wieder da, bei ihnen, lebhaftig bei ihnen – und nun war er wieder weg. Er will den Tröster schicken. Aha. Aber was sollen sie mit dem, bliebe Jesus einfach da, wäre ihnen das lieber und sie bräuchten gar keinen Tröster. Nein, sie können wohl nicht wirklich verstehen, was da geschehen ist und was da geschieht. Wir sind ihnen gegenüber im Vorteil, wir hören alles das hoffentlich von Kindesbeinen an, wir lesen es, und lesen dann eben einfach weiter, feiern dankbar Ostern, Himmelfahrt und nun

heute Pfingsten. Wir wissen ja, was kommt ... Ja, wissen wir das? Eher sind unsere Herzen wohl voll von Zweifel und Sorge über das, was kommt, was kommen wird. – Halt, das war doch nicht gemeint! Gemeint, war was in der Bibel steht. Ach so. Aber sind unsere Herzen davon voll? Geht uns davon der Mund über? Wie nah sind wir doch den Aposteln. Jünger waren sie gewesen, Jesus gefolgt, dann hat er sie ausgesandt: Gehet hin und machet zu Jünger alle Völker! Nun sind sie also Ausgesandte, lateinisch heißt aussenden apostolare, also sind sie nun Apostel. Verzagt, kleinmütig und stumm. Und hoffen (hoffentlich oder vielleicht) auf den Tröster. Wir sind getauft. Gehören zu Christus, nennen uns Christen, sollen Boten Gottes sein in dieser Welt, alle Christen, nicht nur die Pfarrer!, und schweigen verzagt, kleinmütig und (ver-) zweifelnd. Und warten, dass ein neuer Wind wehem möge. Dabei kommt es nicht auf einen Wind an, damit versucht Lukas doch nur zu beschreiben, was nicht in Worte zu fassen ist. Es kommt darauf an, dass wir wie die Apostel vom Heiligen Geist erfüllt endlich anfangen zu reden, unseren Glauben zu bekennen, statt ihn zu verschweigen, auf die Menschen zu gehen, ihnen von Gott erzählen, statt vor dem gesellschaftlichen Mainstream uns wegzuducken, aus Angst vor Spott still sind. Die Apostel wurden auch verspottet. Für betrunken hielt man sie. Doch Petrus predigt.

Und Menschen hören, finden zum Glauben, lassen sich taufen. Gemeinde, Kirche Jesu Christi entsteht. Und sie halten Gemeinschaft, feiern Gottesdienste und das Abendmahl, leben die Gemeinschaft, die der Heilige Geist ihnen eröffnet hat, Gemeinschaft mit dem Auferstandenen und zu Vater gegangenen Christus, der Herr ist über Himmel und Erde. Verschließen wir uns doch dem Heiligen Geist nicht, mit seiner Kraft brauchen wir die Menschen nicht zu fürchten – und das Reden und das Verstehen gibt er auch, wo es sein Wille ist. Lassen wir uns be-geistern! Bekennen und predigen wir unseren Glauben in Wort und Tat, damit christliche Gemeinschaft, damit Kirche Jesu Christi auch in der ungewissen Zukunft unserer Reformen nicht untergeht.

Zum Lesen: Apostelgeschichte Kapitel 2, Verse 1 bis 21

Gebet: Gott, leite durch deinen Geist die Mächtigen auf Erden, dass Friede werde. Gib deinen Heiligen Geist denen, die auf Erden die Kirchen leiten, dass sie deinen Willen tun. Sei mit deinem Geist des Trostes bei denen, die keine Zukunft für sich sehen, bei denen, die auf der Flucht sind, bei den Kranken und bei denen die von uns gehen. Dein Heiliger Geist leite sie und uns im Glauben, gebe Trost und Kraft, Frieden und weise den Weg. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 136, 1-4+7

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*

„Kirche im Briefkasten“! zu Pfingstmontag

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

Mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

25. Mai 2026

Gebet: Gott, du sprichst uns deinen Frieden zu, gibst und Trost und Kraft durch deinen Heiligen Geist. Lass uns ihm unsere Herzen öffnen, dass er uns führe und leite auf deinen Wegen. Amen.

Christus spricht: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. *Joh 20, 21*

Wem vertrauen sie? Wem kann ich heute noch vertrauen? Haben sie jemanden, dem sie vertrauen, dem sie vertrauen können, dem sie ihr Hab und Gut und auch sich selbst anvertrauen können? Sich selbst – auch mit ihren Sorgen und Ängsten, ihren Wünschen, Träumen und Bedürfnissen, ihren Schmerzen und Enttäuschungen? Und wer vertraut Ihnen? Wer vertraut mir? Christus spricht: „Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt

hat, so sende ich euch!“ (Joh 20, 21) Dem Friedensgruß, dem Friedenszuspruch folgt der große Auftrag. Das ist allerhöchstes Vertrauen. Christus vertraut uns sein Evangelium an. Nicht damit wir es als Geheimnis bewahren, sondern damit wir es weitergeben. Damit wir das Wort Gottes und seine Liebe weitergeben. Wir dürfen, wir sind gerufen, ja beauftragt dazu von Christus. ER sendet uns, wie der Vater ihn gesandt hat. Er schenkt uns das Vertrauen, dass der Vater in ihn setzt. Christus tritt ein in unser Leben – auch durch die verschlossenen Türen unserer Herzen, auch durch die Wand unserer Angst hindurch. Er stellt sich mitten unter uns. Und spricht uns zu: „Friede sei mit euch!“ (Joh 20, 21). Friede! Christus spricht denen, die ihn verraten und verleugnet haben, die ihn verlassen und im Stich gelassen haben, denen, ja uns, spricht er den Frieden zu. Gott sei Dank! ER vertraut uns, obgleich wir ihn immer wieder enttäuschen. Er vertraut uns und vertraut uns einen Auftrag an: Den Auftrag das Evangelium weiterzusagen und Gottes Liebe in die Welt zu tragen. Ja, Gott vertraut uns seine frohe Botschaft, sein Evangelium an, und traut uns zu, es weiter zu sagen, es zu tragen in die Welt und es die Menschen wissen zu lassen, durch unser Tun und Leben, durch unser Wort und unsere Liebe. Der Auftrag ist schwer. Er ist beladen mit Verantwortung, großer Verantwortung: „Welchen ihr

die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.“ (Joh 20, 23). Wie kann ich diese Verantwortung tragen? Vergebung, da ist doch Sache Gottes! ER ist der Richter, nicht ich, ja, kein Mensch! Keine Angst! Gott lässt uns mit seinem Auftrag nicht alleine. Er gibt uns den Heiligen Geist, das feiern wir doch an Pfingsten! Der Heilige Geist soll unser Tun und Denken leiten. Durch ihn will Gott selbst durch uns wirken. Darum Fürchtet euch nicht! Der Auferstandene vertraut uns seine Sache an, ruft uns seine Boten zu sein, stellt uns in seinen Dienst. Unfassbar! Und wem vertrauen wir? In wen setzen wir unser Vertrauen? Christus ist für uns eingestanden am Kreuz, gibt uns den Heiligen Geist und ist bei uns. Vertrauen wir uns und unser Leben dem dreieinigen Gott an, Vater, Sohn und Heiligem Geist!

Zum Lesen: Johannesevangelium Kapitel 20, Verse 19-23

Gebet: Gott, gieß aus deinen Geist, dass die Welt Frieden finde. Leite durch deinen Geist, die Entscheidungen treffen für andere. Lass deine Kirche vertrauen auf deinen Heiligen Geist. Segne durch deinen Heiligen Geist die Verkündigung deines Wortes und das Verstehen deines Willens. Führe durch deinen Heiligen Geist zurück zu dir, die sich abgewandt haben. Erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 131, 1-6

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*